



Theodor-Heuss-Schule

Gemeinschaftshauptschule der Stadt Oelde

Düdingsweg 9

59302 Oelde

Schulleiterin: Hedwig Bussieweke



Ganztagskonzept

Inhalt

	Seite
I. Beschluss der Schulkonferenz	3
II. Aktuelle Situation und künftiger Bedarf an der Theodor-Heuss-Schule	4
1. Aktuelle Situation	4
2. Bedarfsituation	
III. Ganzheitliche Förderung im Rahmen des Ganztages	9
1. Förderung fachlicher Kompetenzen der Jahrgangsstufen 5 / 6	9
2. Förderung überfachlicher Kompetenzen der Jahrgangsstufen 5 / 6	10
3. Förderung der Ausbildungs- und Berufsreife in den Jahrgängen 8 bis 10	11
4. Schulsozialarbeit, Einsatz sonstigen Fachpersonals und Ehrenamtlicher	13
5. Angebote während der Ferien	15
IV. Zeitkonzept	15
V. Räumliche Gegebenheiten und Notwendigkeiten	17

Anlagen



Ganztagskonzept

I. Beschluss der Schulkonferenz

Die Schulkonferenz hat in ihrer Sitzung vom 12.11.2007 beschlossen, den bereits mit Datum vom 15.03.2007 seitens des Schulträgers gestellten Antrag auf Einführung des erweiterten Ganztagsbetriebes unter nachstehend genannter Anpassung des Ganztagskonzeptes aufrechtzuerhalten und entsprechend mit Blick auf die Einführung des Ganztagesbetriebes zum 01.08.2008 zu aktualisieren.

Folgende Ziele sollen dadurch erreicht werden:

- Ausgleich von Lern- und Leistungsdefiziten
- Förderung von Lern- und Leistungsstärken
- Ausgleich von Benachteiligungen von HauptschülerInnen aus bildungsfernen Milieus
- bessere Integration von Migranten
- Ausbau der individuellen Förderung
- Verringerung der Anzahl der Wiederholer
- Senkung der Anzahl von „schulmüden“ SchülerInnen
- Steigerung der Chancen für HauptschülerInnen beim Übergang in den Beruf
- Förderung der Vereinbarung von Beruf und Familienarbeit

Die gestellten Ziele werden nach überschaubaren Zeitrastern evaluiert. Evaluation wird zum Teil nur auf der Grundlage von Feedback-Maßnahmen möglich sein. Alle Gremien, hier Lehrer-, Fach- und Stufenkonferenzen, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, gesamte Eltern- und Schülerschaft werden hinzugezogen.

II. Aktuelle Situation und künftiger Bedarf an der Theodor-Heuss-Schule

1. Aktuelle Situation

Oelde ist eine Stadt mit ca. 30.000 Einwohnern und hat drei Ortsteile: Stromberg, Sünninghausen und Lette.

Die Theodor-Heuss-Schule ist derzeit noch eine von zwei Hauptschulen der Stadt. Die zweite Hauptschule, die Roncalli-Schule, wird zum Schuljahr 2009/2010 aufgelöst. Die SchülerInnen der Theodor-Heuss-Schule kommen dann im Ganzen aus den 7 Grundschulen der Stadt. Die Übergangsquote zur Hauptschule liegt bei ungefähr 22 %.

Die Theodor-Heuss-Schule ist derzeit Lernort für 366 Schülerinnen und Schüler. Im laufenden Schuljahr werden die Klassen 5 und 9 zwei-, die Klassen 6,7,8,10 dreizügig geführt. Des Weiteren ist eine BUS-Klasse eingerichtet.

Die für den geförderten Ganztagsbetrieb mindestens geforderte Zweizügigkeit der Jahrgangsstufen 7-10 ist bei der Theodor-Heuss-Schule in Oelde unproblematisch dauerhaft für die Zukunft gesichert. Schon jetzt bestehen die jeweiligen Jahrgangsstufen der Theodor-Heuss-Schule aus mindestens zwei Parallelklassen. Insoweit verweise ich auf die Ihnen bereits vorliegenden Schüler- und Klassenzahlen dieser Schule (Stand: Oktober 2006). Eine gegenläufige Tendenz ist nicht zu erwarten. Das gilt insbesondere im Hinblick auf die geplante Auflösung der Roncalli-Hauptschule. Bereits im Schuljahr 2008/2009 ist angesichts dessen mit einer vollumfänglichen Dreizügigkeit sämtlicher Klassen zu rechnen, die über das Jahr 2010 hinaus bestehen wird. Laut Statistik werden für das Schuljahr 2011/12 ca. 72 Schülerinnen und Schüler für die Klasse 5 erwartet. Nach Schließung der Roncalli-Schule beläuft sich die Gesamtschülerzahl der Theodor-Heuss-Schule dauerhaft vermutlich auf 420 bis 450 SchülerInnen.

Übergangsquoten/Schülerprognose Hauptschule Oelde

Schuljahr	Schüler	Hauptschule 22 %
2006/2007	339	75
2007/2008	335	74
2008/2009	335	74
2009/2010	377	83
2010/2011	328	73

2011/2012	325	72
2012/2013	285	63
2013/2014	300	66
2014/2015	279	62
2015/2016	298	66
2016/2017	283	63

Der Anteil der Ausländer liegt zurzeit bei 13%; der Migranten bei 24,6%. Die Anzahl der in der jetzigen Jahrgangsstufe 5, die bereits in der Grundschule eine Klasse wiederholt haben, liegt bei 22 %.

Im vergangenen Schuljahr wurden 4 % der gesamten Schülerschaft nicht versetzt. 42 Schülerinnen und Schüler erreichten den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 A, von den 22 Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 B erhielten 27% die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe.

Im Schuljahr 2006/07 wurden zwei Anträge zur Ermittlung des sonderschulpädagogischen Förderbedarfs positiv im Sinne einer Schülerin und eines Schülers entschieden. Zurzeit ist das Verfahren für einen türkischen Jungen eingeleitet.

In diesem Schuljahr sind in den Klassen 7 – 9 sieben Rückläufer – vorwiegend von der Realschule – aufgenommen worden. Sie weisen große Defizite in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch auf, zudem sind sie sehr verhaltensauffällig und lassen sich nur schwer in den einzelnen Jahrgangsstufen integrieren.

Von der Gesamtschülerzahl erreichen zur Zeit 6 % die Vollzeitschulpflicht vorzeitig. Gründe für die Überalterung sind neben dem Besuch des Schulkindergartens Wiederholungen in der Primar- und Sekundarstufe.

2. Bedarfssituation

a) Die Schülerschaft der Theodor-Heuss-Schule kommt zunehmend aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien. Seit Jahren beobachten wir, dass Eltern zunehmend weniger von uns erreicht werden und sich aus der Erziehung zurückziehen. Dieses wird u.a. auch dadurch deutlich, dass die Teilnahme an Elternabenden (z.B. zu pädagogischen und ausbildungsunterstützenden Themen) sehr stark abgenommen hat. Eine jährlich wachsende Zahl von SchülerInnen kommt mit erheblichen Erziehungsdefiziten (mangelnde soziale Fähigkeiten, keine Kooperationsfähigkeit, ...) zu unserer Schule. Im späteren Leben wirkt sich das Fehlen sozialer Kompetenzen negativ auf Berufschancen aus. Im Rahmen des Regelunterrichtes kann dieser Benachteiligung nicht im erforderlichen Maße entgegen gewirkt werden. Wenn das bestehende Förderkonzept der Theodor-Heuss-Schule (**Anlage 1**) auch in Zukunft sinnvoll greifen soll, ist der Ganztags erforderlich, um diese familiären Defizite aufzufangen. Schon in den letzten Jahren hat der Anteil der Erziehungsarbeit am Schulmorgen deutlich zugenommen, was zwangsläufig zu Lasten des Regelunterrichtes

ging. Durch die Einführung des Ganztages werden die SchülerInnen also sowohl in ihren sozialen wie auch in den fachlichen Kompetenzen gestärkt.

b) Seit 2005 gibt es in Oelde das offene Ganztagsangebot an Grundschulen. Der erklärte politische Wille ist die bedarfsgerechte, flächendeckende Einführung des Ganztagsbetriebes an Grundschulen. So hat im Schuljahr 2007/08 bereits die 5te Oelder Grundschule den Ganztagsbetrieb aufgenommen. Die Gesamtkinderzahl in der Offenen Ganztagsgrundschule beläuft sich im aktuellen Schuljahr 2007/2008 auf 202 Kinder; davon 97 Kinder, mithin 48 %, SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Vielfach sind Hilfen zur Erziehung zu gewähren.

Es handelt sich bei den im Ganztagsgrundschulbetrieb beschulten Schülern überproportional häufig um Schüler, die erfahrungsgemäß später zur Hauptschule als weiterführende Schule wechseln. Dort ist derzeit jedoch noch kein Anschluss an den Ganztagsbetrieb gegeben.

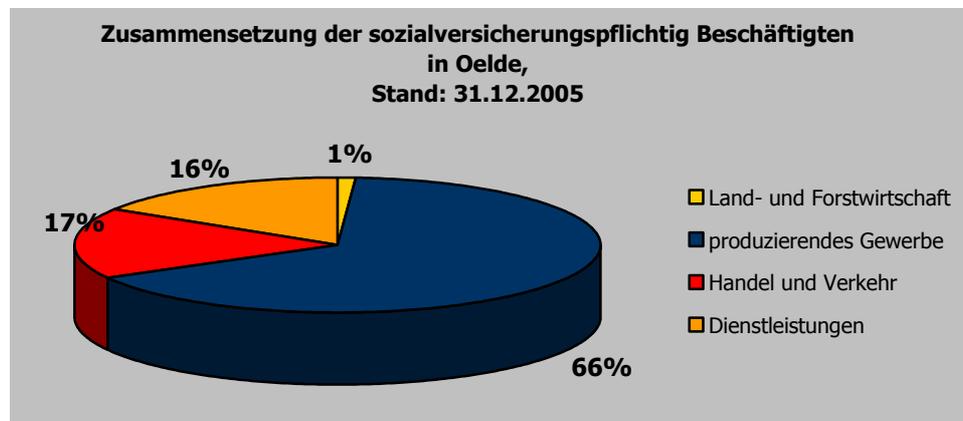
Aufbauend auf den im Grundschulbereich durch Ganztagsangebote bereitgestellten Förder- und Betreuungsangeboten gilt es im Interesse der kontinuierlichen, aufbauenden Bildungsförderung daher gerade diesen Schülern beim Wechsel zur Hauptschule als weiterführende Schule ein adäquates Bildungs- und Betreuungsangebot im Ganztagsbetrieb anzubieten. Schüler wie Eltern, die sich über 4 Jahre hinweg im Grundschulbereich, auf das Ganztagsangebot eingestellt haben, erwarten und wünschen auch nach dem Wechsel auf die weiterführende Schule ein entsprechendes Angebot.

Gerade durch die positiven Erfahrungen der Eltern, SchülerInnen und Lehrerschaft mit dem Ganztagsbetrieb im Grundschulbereich wird eine hohe Akzeptanz des beantragten Ganztagsbetriebes auch auf der Hauptschule erwartet.

c) Wir möchten in Oelde mit der Einführung des verbindlichen Ganztags an der Theodor-Heuss-Hauptschule die Stellung der Hauptschule im dreigliedrigen Schulsystem stärken – und zwar dies ausgehend von einem hohen, derzeit trotz aller Belastungsindikatoren - wie auch in Oelde vorhandene Sitzenbleiber, schulumüde Schüler etc. - (noch) funktionierenden Niveau. Es soll mit der Einführung des Ganztags dem vorgebeugt werden, dass auch in Oelde die Übergangsquoten auf die Hauptschule auf das niedrige Landesniveau absinken. Die Hauptschule unserer Stadt soll im Sinne der Prävention durch Einführung des Ganztagsbetriebs damit als Modellprojekt bereits heute ausgehend vom derzeitigen Standard gestärkt werden.

Oelde hat den Vorteil, mit einer Übergangquote von derzeit noch 22 % auf die Hauptschule einen Spitzenplatz im Vergleich zum Kreis- wie zum Landesdurchschnitt einzunehmen. In unserer Stadt ist die Hauptschule noch nicht zu einer „Restschule“ mit geringem Kompetenzniveau „herabgestuft“ worden. Vielmehr genießt die Hauptschule in Oelde dank engagierter Lehrer und der Unterstützung durch die Oelder Politik und Industrie einen guten Ruf bei Eltern und Arbeitgeber.

Die Stadt Oelde ist geprägt durch eine hohe Anzahl gewerblicher Beschäftigter in der Maschinenbauindustrie und in zahlreichen mittelständischen Betrieben sowie im Handwerk. 2/3tel der Beschäftigten sind im produzierenden Gewerbe tätig.



Zudem hat unsere Stadt einen erfreulich hohen Arbeitskräftebedarf. Über 10.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gibt es hier – verbunden mit einem deutliche Einpendlerüberschuss in die Stadt Oelde. So fanden sich 2006 am Arbeitsort Oelde statistisch für rund 35 % der Einwohner auch sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Kreisweit lag diese Quote dagegen in 2006 unter 27 %.

Dieser hohe Anteil an Arbeitsplätzen in unserer Stadt – vor allem auch im gewerblich – technischen Bereich wie in Handel und Dienstleistung – schafft gerade für Absolventen der Hauptschulen in Oelde eine überproportional gute Chance, einen Ausbildungsplatz und damit auch später eine dauerhafte Beschäftigungsmöglichkeit zu erhalten.

So konnten in Oelde im Jahre 2006 45 Hauptschulabgänger (von 108) unmittelbar nach der Hauptschulzeit eine betriebliche Berufsausbildung beginnen, weitere 7 Hauptschüler begannen eine schulische Berufsausbildung, 19 besuchten aufgrund guten Schulabschlusses weiterführende Schulen (Handelsschule, FOS, Abitur) und „nur“ 36 wurden zum Berufsgrundschuljahr bzw. zur Vorklasse des BGJ angemeldet.

Dieses hohe Niveau der Ausbildungsplatzversorgung Oelder Hauptschüler bietet eine ideale Ausgangslage für eine Stärkung der Position der Hauptschule in Oelde durch den beantragten Ganztagsbetrieb. Die Oelder Wirtschaft wird auch in künftigen Jahren ausreichende Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für gut qualifizierte Hauptschüler bieten.

d) Die dargestellte Kooperation der Schule mit der Oelder Wirtschaft bildet auch eine gute Basis für die erfolgreiche Umsetzung der mit dem verbindlichen Ganztags verfolgten Ziele, insbesondere des Ziels, das sich die Ganztags Hauptschule durch aktive

Einbindung von örtlicher Wirtschaft und Handwerk noch stärker als bisher dem Thema „Berufs- und Ausbildungsreife“ widmen kann.

Motivator auch der Schüler kann dabei sein, dass diese eine Perspektive erhalten, mit ihren im Ganztagsbetrieb zu erwerbenden Fähigkeiten und Kompetenzen später auch einen Ausbildungsplatz erhalten zu können. Damit kann es gelingen, die Zahlen der unversorgten Schulabgänger künftig in Oelde noch weiter zu reduzieren und noch mehr Schülern als bisher unmittelbar nach dem erfolgreichen Schulabschluss einen Ausbildungsplatz bereitstellen zu können. Hierdurch soll auch die Quote der auf die Vorklasse zum BGJ bzw. ins BGJ wechselnden unversorgten Schüler (häufig auch als „Warteschleife“ bezeichnet) künftig weiter abgebaut werden.

e) Der Standort der Theodor-Heuss-Schule im sogenannten „Schulzentrumsbereich“ der Stadt bietet optimale Voraussetzungen auch für eine projektbezogene Vernetzung des Unterrichtsangebotes der Hauptschule mit anderen weiterführenden Schulen: Eine Grundschule, alle notwendigen Sportanlagen, Hallenbad sowie die Realschule und das Oelder Gymnasium befinden sich in fußläufiger Entfernung von wenigen hundert Metern im direkten Umfeld der Theodor-Heuss-Schule.

f) In der Stadt Oelde bietet sich ferner die Chance, die Einführung des beantragten Ganztagsbetriebs an der Theodor-Heuss-Schule zu kombinieren mit der durch rückläufige Geburten- und damit Schülerzahlen kurzfristig anstehenden Neuordnung der Hauptschullandschaft in Oelde in Form der Auflösung der Roncalli-Schule und des Verbleibs der Theodor-Heuss-Schule als einzige Hauptschule vor Ort in Oelde.

Die Politik unterstützt in Oelde ausdrücklich beide Vorhaben. So wurde der erste Beschluss zur Einrichtung des verbindlichen Ganztagsbetriebes an der Theodor-Heuss-Schule seitens des Rates der Stadt Oelde bereits am 29.01.2007, der erste Beschluss zur Auflösung der Roncalli-Hauptschule bereits am 17.09.2007 gefasst. Das Genehmigungsverfahren zur Auflösung der Roncalli-Schule läuft derzeit parallel zu dem vorliegenden Antragsverfahren.

Nach Auflösung der Roncalli-Schule kann sich am Standort der Theodor-Heuss-Hauptschule eine in den Schülerzahlen und den sich daraus ergebenden Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler leistungsfähige, dann einzige Oelder, Hauptschule entwickeln, die bei Bewilligung des Ganztagsbetriebs nochmals eine weitere Stärkung erfährt. Damit wäre die Schule in der Lage, die Stärken und Vorzüge der Hauptschule im dreigliedrigen Schulsystem deutlich herauszuarbeiten, um so die Akzeptanz dieses Schultyps auch in Elternschaft und bei Arbeitgebern zu erhalten.

Es gäbe dann in Oelde auch keine zwei bestehenden Systeme (Ganztag und Nicht-Ganztag im Hauptschulbereich) nebeneinander, sondern „nur“ noch das Ganztags-hauptschulangebot als einheitliches Angebot.

III. Ganzheitliche Förderung im Rahmen des Ganztages

- bestehende und beabsichtigte Konzepte -

Laut Erlass liegt der Schwerpunkt der fachlichen Förderung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 auf der Förderung und Stärkung grundlegender Kompetenzen in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Ob die Förderung in diesen Fächern im Klassenverband, in kleineren Lerngruppen oder in neu zusammengesetzten Lerngruppen stattfindet, richtet sich nach dem noch zu ermittelnden Förderbedarf.

Durch den besonderen Umgang mit dem kostbaren Gut „Zeit“ bleibt beim Ganztagsangebot mehr Raum für die Erziehung der SchülerInnen.

Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft, Sorgfalt, Durchhaltevermögen, Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit usw. können besser gefördert werden.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben an der Ausbildung zur Durchführung des Lions-Quest-Programms „Erwachsen werden“ teilgenommen. In der Folge ist das Programm bereits fest in den Jahrgangsstufen 5 und 6 implementiert, die Durchführung und Weiterführung in den jeweils neuen 5. Schuljahren ist im Schulprogramm verankert. Das Konzept „Erwachsen werden“ ist ein Programm zur Steigerung der Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen. Die psychosozialen Kompetenzen der SchülerInnen werden gestärkt und erweitert. Die SchülerInnen nehmen ihr Leben verantwortlicher in die Hand und lernen, eigene Entscheidungen sicher zu treffen und umzusetzen. Das Lions-Quest-Programm macht SchülerInnen stark, eines der Haupterziehungsziele der Theodor-Heuss-Hauptschule.

Dieses Ziel kann im Ganztags noch wesentlich besser verfolgt werden (vgl. **Anlage 1**; Förderung an der Theodor-Heuss-Schule Oelde).

1. Förderung fachlicher Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Ganzheitlich fördern heißt, SchülerInnen fachlich wie sozial zu stärken und zu fördern.

Der Anspruch, durch zusätzliche pädagogische Angebote Defizite in verschiedenen Lernbereichen zumindest teilweise zu beheben, begründet einen Teilaspekt des ganztäglichen Lernens, der sich zwar in erster Linie dem Aneignen des schulischen Curriculums widmet, aber andererseits auch Raum lässt zur Persönlichkeitsentwicklung.

Förderung nimmt an unserer Schule schon jetzt einen großen Raum ein.

Es gibt eine Reihe von Fördermaßnahmen, die fachlicher Art sind und sich auf die Kernfächer beziehen.

Beispiele:

- Leseförderung in kleinen Gruppen
- Steigerung der Lesemotivation (Vorlesewettbewerb im 6. Schuljahr, Autorenlesungen in der Stadtbücherei)
- kleine Fördergruppen im Fach Mathematik
- Teilnahme am Wettbewerb „Matheknobelei“
- Silentium
- Deutsch als Fremdsprache für Schüler mit Migrationshintergrund (Kooperationspartner: VHS)
- kleine Fördergruppen im Fach Englisch (Vokabeltraining, Grammatik)

Die Auswertung der Lernstandserhebung 8, Lernstandstyp II, zeigt, dass alle Ergebnisse im Schuljahr 2006/07 im Landesvergleich und im fairen Vergleich im normalen Leistungsniveau liegen (siehe **Anlage 2**).

Die Förderung der fachlichen Kompetenzen kann im Ganzttag besser begleitet werden, da die SchülerInnen auch bei der Anfertigung von vertiefenden Übungsaufgaben fachlich kompetente Hilfe erhalten.

2. Förderung überfachlicher Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Das Lions-Quest-Programm ist im Stundenplan der Klassen 5 und 6 fest verankert. Schon die Tatsache, dass sich viele SchülerInnen immer wieder auf diese Unterrichtsstunde pro Woche freuen, zeigt, wie wichtig die Stärkung der Persönlichkeitsbildung von SchülerInnen ist und auch so von ihnen wahrgenommen wird.

Um Jugendliche erst gar nicht in die Situation zu bringen, dass sie „schulmüde“ werden, greift ein im Jugendförderplan verankertes Förderkonzept zwischen der Theodor-Heuss-Schule und dem Jugendamt der Stadt Oelde, das bereits im 5. Schuljahr beginnt. Eine frühzeitige individuelle Beratung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Eltern trägt nicht nur zu besseren persönlichen und schulischen Entwicklung bei, sondern fördert auch deren berufliche Integration (siehe **Anlage 3**).

Mit Hilfe des Konzeptes „Eigenverantwortliches Denken in der Schule“ (Trainingsraummethode nach Ford) wollen wir Lehrer versuchen, lernbereiten Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches und ungestörtes Lernen in einer ruhigen Atmosphäre zu ermöglichen. Das Konzept verfolgt drei Hauptziele:

- Das erste und wesentlichste Ziel des Programms besteht darin, die lernbereiten Schülerinnen und Schüler zu schützen und ihnen entspannten, ungestörten und qualitativ guten Unterricht anzubieten.
- Das zweite Ziel besteht darin, häufig störenden Schülerinnen und Schülern Hilfen anzubieten, die darauf ausgerichtet sind, dass sie ihr Sozialverhalten verbessern und die nötigen sozialen Schlüsselqualifikationen erwerben.
- Drittens soll das eigenverantwortliche Denken der SchülerInnen und damit die Verantwortlichkeit für ihr eigenes Handeln gestärkt werden.

Der Beratungslehrer steht den Schülerinnen und Schülern bei der Laufbahn- und Suchtberatung zu Verfügung.

Die Betreuung von Schülerinnen und Schülern fördert das Gemeinschaftsgefühl, die sozialen und persönlichen Kompetenzen und trägt zur Stärkung des Wir-Gefühls bei. Die Identifikation mit der Schule wird erhöht. Besondere Dienste, Arbeitsgemeinschaften und Projekte bilden die Verbindung zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten:

- Ordnungsdienste während des ganzen Schultages (Unterricht, Mittagessen, Pausenhof, Ruheraum usw.)
- Prävention „Streitschlichtung“
- Patenschaften für Klasse 5 und 6
- Arbeitsgemeinschaften wie Musik, Tanz, Sport, Kunst, Schulgarten, Eisenbahn usw.

Alle Aktivitäten werden von Lehrkräften unterstützt und begleitet. Der längere Verbleib im Rahmen der Klassen- und Schulgemeinschaft trägt zur Reife im sozialen Bereich bei, was die Familie zunehmend nicht mehr leisten kann (Einzelkindproblematik, Alleinerziehende, teilweiser Rückzug aus der Erziehung).

3. Förderung der Ausbildungs- und Berufsreife in den Jahrgängen 8 bis 10

Nach der verbindlichen Förderung der SchülerInnen in den unteren Jahrgangsstufen, in denen fachliche und überfachliche Kompetenzen gestärkt werden, schließt sich die Förderung der Berufs- und Ausbildungsreife als besonderer Schwerpunkt an.

An unserer Hauptschule wird in gezielter Weise darauf geachtet, dass Lernrückstände gerade bei Migrantenkidern ausgeglichen werden. Nur so haben sie eine Chance auf dem Arbeitsmarkt und können sich bei der Einstellung in den Beruf behaupten.

Allgemeines Ziel für unsere SchülerInnen ist die Chancenverbesserung beim Übergang in den Beruf und in eine weitere schulische Ausbildung.

Bausteine zur Berufsvorbereitung:

8. Schuljahr:

- Elternabend zur Berufswahlvorbereitung (mit Herrn Holz als Vertreter der Agentur für Arbeit)
- Feststellung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen (mit Material der Agentur für Arbeit)
- Besuch im BIZ (Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit)
- 1. Betriebspraktikum (dreiwöchig nach den Osterferien)
- berufskundliche Nachmittage (Betriebserkundungen in unregelmäßigen Abständen für Schüler vom 8. – 10. Jahrgang)

- Auswertung des Praktikums in Form von Präsentationen (Plakat/ Power Point/ Vorträge)
- Praktikumsausstellungen
- Thema: Geschäftsbriefe im Deutschunterricht
- Berufswahlpass

9. Schuljahr:

- Einzelbetreuung durch den Berufsberater der Agentur für Arbeit
- 2. Betriebspraktikum (dreiwöchig nach den Osterferien)
- Auswertung des Praktikums in Form von Präsentationen (Plakat/ Power-Point/ Vorträge)
- Thema: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräch, evtl. Einstellungstests im Deutschunterricht
- Teilnahme an der „Mach mit“ – Initiative im 8. oder 9. Schuljahr
- Nutzung des Angebots der VHS „Fit für die Ausbildung“
- Öffnung der Schule für Ausbildungsleiter örtlicher Betriebe, bzw. Vertreter der Sparkassen usw. hinsichtlich eines Bewerbungstrainings
- evtl. Teilnahme an einem Angebot zum „Girl`s Day“/ „Boy`s Day“

10. Schuljahr:

- weitere Betreuung durch den Berufsberater für Schüler, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben
- evtl. freiwillige Praktika, für einige Schüler auch während der Schulzeit
- Erfassung der Schüler in den EBS-Bögen
- Wiederholung der Themen: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräch und Einstellungstests im Deutschunterricht

BUS-Klasse (siehe **Anlage 4**):

- Besuch eines durchlaufenden Praktikums an 2 Tagen der Woche während des ganzen Jahres
- Thema: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Tätigkeitsberichte bzw. Vorgangsbeschreibungen im Deutschunterricht

Zur vertieften Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule besteht eine Partnerschaft zwischen der Firma Westfalia Separator AG, einem der größten Arbeitgeber der Stadt Oelde im Bereich der Metallverarbeitung und des Maschinenbaus, und unserer Schule. Ein Partnerschaftsvertrag wird gerade verfasst.

Module zur vertieften Berufsorientierung im außerunterrichtlichen Bereich fördern zusätzlich die berufliche Orientierung Jugendlicher. Sie stärken die Selbsteinschätzung von Jugendlichen bezüglich ihrer beruflichen Perspektiven.

Ziele der vertieften Berufsorientierung sind insbesondere:

- Vertiefte Eignungsfeststellung

- Verbesserung des Entscheidungsverhaltens
- Vertiefung berufs-/ betriebskundlicher Kenntnisse und Erfahrungen.

Diese Module werden durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Jugendamt der Stadt Oelde.

4. Schulsozialarbeit, Einsatz sonstigen Fachpersonals und Ehrenamtlicher

An der Theodor – Heuss –Schule besteht seit 1998 eine Stelle für Schulsozialarbeit mit einem Stundenkontingent von 19,25 Stunden. Die Finanzierung wird gewährleistet durch die Stadt Oelde. Im Zuge der Planungen zur Umwandlung der Theodor – Heuss – Hauptschule zu einer Ganztagschule wird gegenwärtig die Erweiterung dieses Stundenkontingents auf eine Vollzeitstelle mit 38,5 Stunden ab dem Schuljahr 2008/2009 diskutiert, so dass die wertvolle Arbeit fortgesetzt und ggf. die Planung und Arbeit an neuen Projekten langfristig ermöglicht werden kann. Ergänzend stellt die Stadt Oelde in Kooperation mit anderen freien Trägern der Jugendhilfe weitere personelle Ressourcen für gezielte Angebote im Rahmen von Einzelfallhilfen, Gruppenarbeit usw. zur Verfügung.

Im Folgenden sollen stichpunktartig die Inhalte der Schulsozialarbeit dargestellt werden. Dabei stellen diese Angebote insbesondere eine gezielte Förderung eines Teils der Schüler und Schülerinnen innerhalb des Gesamtkonzeptes (Schulprogramm) der Theodor – Heuss – Schule dar.

- Kompetenz- und Ressourcenfeststellung in der Jahrgangsstufe 5
- Gruppenangebote zum Sozialen Lernen in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 (Persönlichkeitsentwicklung)
- Kompetenz- und Ressourcenfeststellung in den Jahrgangsstufen 8 und 9 mit gezielter Berufsorientierung
- Förderung sozialer und persönlicher Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 8 und 9 vor dem Hintergrund gezielter Berufsorientierung
- Bewerbertraining in den Jahrgangsstufen 8 und 9
- Begleitung der Berufswahl und des Übergangs Schule und Beruf
- Einzelfallhilfe/Gruppenarbeit mit SchülerInnen
- Elternberatung
- Gemeinsame Hilfe- und Perspektivplanung in Zusammenarbeit und Austausch mit LehrerInnen der Schule
- Kooperation mit und Beteiligung an der Schüler-Streitschlichter-Ausbildung (Training im Rollenspiel)
- Initiierung und Planung von (sozial-)pädagogischen Projekten

- Vernetzung und Kooperation mit außerschulischen Institutionen

Wird die Halbtagschule zur Ganztagschule weiterentwickelt, so können die bereits vorhandenen (sozial-)pädagogischen Arbeiten vertieft und intensiviert sowie neue Angebote für die SchülerInnen etabliert werden.

Um den Bedürfnissen und Bedarfen der Kinder und Jugendlichen, auch der höheren Jahrgangsstufen, Rechnung zu tragen und Schule weiterhin nach außen zu öffnen, ist beabsichtigt, das Netzwerk an Kooperationspartnern auszubauen. Für die Ganztagschule bedeutet das, derzeitige Kooperationspartner zu halten, Angebote zu vertiefen, externe ReferentInnen zu bestimmten Themen und Projekten zu gewinnen und weitere Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen.

Derzeitige Kooperationspartner sind:

- Sozialdienst des Fachdienstes Jugendamt der Stadt Oelde -> gemeinsame Elterngespräche, Hilfeplangespräche, Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen der Jugendhilfe
- „Alte Post“ (ortsansässiges Jugendzentrum) -> regelmäßiger Austausch zwischen Schule und Alte Post, Angebot und Nutzung unterschiedlicher Projekte für SchülerInnen
- Sozialpädagogisches Zentrum des Westf. Heilpädagogisches Kinderheim Hamm
- Beratungsstelle (Erziehungsberatungsstelle) für Kinder, Jugendliche und Familien des Diakonie e.V.
- Sexualpädagogische Beratungsstelle „Varia“ in Ahlen
- Kommissariat Vorbeugung, Kreispolizeibehörde Warendorf
- Arbeitsagentur für Arbeit in Ahlen
- Ortsansässige Vereine
- Kirchen
- Fachpraxen
- usw.

Auf den Einsatz von Honorarkräften sowie von Ehrenamtlichen und/oder Eltern und/oder SchülerInnen wird in diesem Zusammenhang hingewiesen. Darüber hinaus ist in naher Zukunft eine Beschäftigung von MusikerInnen, KünstlerInnen, TheaterpädagogInnen, ÜbungsleiterInnen angedacht.

Nicht zuletzt ist die Mitarbeit von HandwerkerInnen und anderen VertreterInnen der Arbeitswelt im Rahmen der Berufswahlvorbereitung wünschenswert und in Oelde bereits teilweise realisiert.

5. Angebote während der Ferien

Bereits an fünf der sieben Oelder Grundschulen wird im Offenen Ganzttag unterrichtet. Diese SchülerInnen, die hauptsächlich einen Migrantenhintergrund haben und zu unserer Schule wechseln, sind es gewohnt, auch während der Sommerferien betreut zu werden.

Die Stadt, das Jugendamt der Stadt Oelde, die Oelder Sportvereine und die kirchlichen Organisationen bieten in dieser Zeit ein vielfältiges Programm an Sport-, Spiel- und Betreuungsangeboten.

Sollte an unserer Hauptschule der Ganzttag eingeführt werden, wäre es sinnvoll, diese Angebote auf den Hauptschulbereich auszudehnen.

IV. Zeitkonzept

Der Ganztagsbetrieb ist geplant in gebundener Organisationsform.

Der Unterricht wird erteilt an den Tagen Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 7.45 Uhr – 16.00 Uhr und am Dienstag von 7.45 Uhr - 13.20 Uhr. Der Dienstagnachmittag wird für Konferenzen freigehalten.

Bei einer sukzessiven Einführung wird der Ganztagsbetrieb zunächst für die Erprobungsstufe 5/6 angeboten.

Der Regelunterricht (R) berücksichtigt in den Klassen 5 und 6 die geltende Stunden-tafel inklusiv der festgelegten Ergänzungsstunden. (BASS 13 – 21 Nr. 1.1)

Die Ganzttagsschule bietet die Chance, eine veränderte Gestaltung des Schultages mit Phasen der Anspannung und Entspannung vorzunehmen.

Beim Unterrichten in größeren Zeiteinheiten werden die zeitlichen Vorgaben innerhalb der einzelnen Blöcke beweglich gehalten. Die durch die Blockbildung gebotene Offenheit bietet den Lehrkräften eine Erweiterung der Handlungsspielräume. Die Blockbildung führt zur Änderung der Einschätzung und Gestaltung von Lernprozessen. Die 5-Minutenpause, die zwischen den Blöcken angegeben ist, kann flexibel gehandhabt werden.

Die Ergänzungsstunden, die sich für die Erprobungsstufe ergeben, dienen vorrangig der Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Da wir OPUS-Schule sind und der Bewegung einen hohen Stellenwert beimessen, soll der Anteil der Sportstunden erhöht werden.

Im Ganztagsangebot (G) wird der Schüler ganzheitlich gefördert: er erwirbt fachliche Kompetenzen z. B. in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch. Ferner wird seine Persönlichkeitsbildung erweitert.

Im Ganzttag wird das Klassenlehrersystem, das ohnehin schon in der Hauptschule vorherrscht, noch weiter ausgebaut. Ein Klassenlehrer, der einen hohen Anteil der

Unterrichtsstunden abdeckt, kann stärker erzieherisch und beratend tätig werden, auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

Reformpädagogische Ansätze der letzten Jahre zeigen deutlich, dass bei der Einrichtung von Ganztagschulen unter der Berücksichtigung der Interessen- und Bedürfnislage der SchülerInnen der Begriff der „Rhythmisierung“ in der eigentlichen Bedeutung als Lernen mit Kopf, Herz und Hand verstanden wird.

Um eine Rhythmisierung des Schulalltages zu erreichen, erscheint es sinnvoll, den Regelunterricht über den ganzen Schultag, also auch über den Nachmittag zu verteilen, um ihn durch Phasen des Ganztagsangebotes aufzulockern.

Auch eine rhythmische Tagesgestaltung kann einer wiederkehrenden Ordnung unterliegen. Es wäre empfehlenswert, den „Morgenkreis“ mit einer täglichen Dauer von etwa 15 Minuten als fest integriertes Element des Schulmorgens aufzunehmen.

In den Pausen, wie in der Mittagszeit muss ein ausreichendes Angebot an Entspannungselementen liegen. Soziales Lernen, intensive Kommunikation, Spiel und Erholung, Freiluftaktivitäten werden für diesen Zeitraum empfohlen. Hierbei können ehrenamtliche Kräfte; Eltern und ehemalige Kolleginnen und Kollegen in den Betreuungsprozess einbezogen werden.

Rückzugsräume (Kuschelecke, Tischtennisplatten, Spielecke, Leseecke, individuelle Lernzentren,...) sind notwendig.

Die Ganztagschule mit ihrem „Mehr an Zeit“ bietet die Chance, Hausaufgaben, dieses für die Eltern belastende Element, zu Schulaufgaben zu machen. Damit ist eine individuelle Förderung mit vielseitigen Vorteilen verbunden:

- Tests, Klassenarbeiten und Referate können vorbereitet werden.
- Aufgaben und Fragestellungen können selbstständig, unter Nutzung der schuleigenen Medien (Internet, Bücherei, Selbstlernzentrum ...) bearbeitet werden.
- Gruppen und Partnerarbeiten werden gefördert.
- Lernschwächen- und -defizite können besser und individueller behoben werden.
- Eltern werden finanziell entlastet (Privat finanzierter Nachhilfeunterricht wird immer mehr zur Regel. Das kann und darf ein öffentliches Schulsystem auch im Interesse der Chancengleichheit nicht zulassen.).

Durch den Ganztag entstehen Zeiträume, in denen das eigenständige und selbstständige Lernen und Arbeiten der SchülerInnen einen großen Raum einnimmt. Der eigentliche Aspekt der Hausaufgaben – übend und vertiefend zu wirken – kann jedoch dadurch nicht immer umfassend gesichert werden. Deshalb ist es wichtig, auch in dem Regelunterricht Phasen des Übens und Vertiefens umfangreich einzubauen.

Für den Dienstagnachmittag (Konferenztag) und für kurze Phasen an den übrigen Tagen haben Hausaufgaben ihre Bedeutung nicht ganz verloren.

Zeitraster für den Ganzttag

7:45 – 8:30	Morgenkreis G	Morgenkreis R	Morgenkreis R	Morgenkreis R	Morgenkreis R
8:30 - 8:35					
8:35 – 9:20	G	R	R	R	R
9:20 - 9:45	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
9:45 -10:30	R	R	R	G	R
10:30 – 10:35					
10:35 - 11:20	R	R	R	R	R
11:20 - 11:45	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:45 - 12:30	R	R	R	R	R
12:30 – 12:35					
12:35 – 13:20	R	R	R	R	G
13:20 - 14:30	Mittagspause		Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
14:30 - 15:15	R	Konferenztag	R	R	R
15:15 - 16:00	Hausaufgaben/ freies Arbeiten G		Hausaufgaben/ freies Arbeiten G	Hausaufgaben/ freies Arbeiten G	Hausaufgaben/ freies Arbeiten G

V. Räumliche Gegebenheiten und Notwendigkeiten

Raumorganisation

- Alle Räume können uneingeschränkt bis 16.00 Uhr für den Ganzttag genutzt werden.
- Fachräume **Physik/ Chemie/ Biologie**
- **2 Informatikräume** mit je 14 Arbeitsplätzen mit Internetzugang
- **1 Schreibraum** mit 3 Arbeitsplätzen
- Fachräume **Textil/ Kunst/ Musik**
- **Fachräume für Technik (Holz/Metall)**
- **Schulküche**

- **Sporthalle (Dreifach- oder Olympiahalle)** – Nutzung muss bei der Stadt für den nachmittäglichen Unterricht beantragt werden
- **Theaterraum** (Feierraum) mit Bühne
- **Schulgarten**
- **Raum für Modellbau** (wird gerade gebaut)
- **Raum für Schulsozialarbeit**
- **Raum für den Beratungslehrer**
- **NDR-Raum** (Raum für eigenverantwortliches Denken)
- Der **Schulhof, der Schulgarten** und das Feld **Bergeler Nord** können für Freiluftveranstaltungen und AGs auch im Nachmittagsangebot genutzt werden.
- **1 Lehrerzimmer**
- **1 Elternsprechzimmer**

zu planen:

- **schuleigene Cafeteria und Bistro** (steht allen Schülerinnen und Schülern vor dem Unterricht, in allen Pausen und in der Mittagspause bis ca. 14.30 Uhr zur Verfügung. Warme, den Anforderungen gesunder Ernährung entsprechende Mahlzeiten müssen in der Mittagspause gereicht werden können.
- OPUS-Schule: Gesunde Ernährung -)
- **Raum für Streitschlichter**
- **Schülerbücherei**
- **Time-Out-Raum**
- **Schüler-Ruheraum; Meditationsraum**
- **2 Lehrer-Arbeitsräume** (Computer usw.)
- **1 Lehrerbücherei**
- **Selbstlernzentrum** - Raum, in dem Schüler und Schülerinnen eigenverantwortlich mit unterschiedlichen Medien (Bücher, Zeitschriften, Internet, Lernprogramme usw.) arbeiten können.
- **Möglichkeiten für aktive bewegungsfreundliche Pausen** (Spielzonen; Bewegungsräume; ...) Hierfür stehen ausreichend Freiflächen im Außenbereich zur Verfügung.

ANLAGEN

1. Förderkonzept an der Theodor-Heuss-Hauptschule
2. Auswertung: Lernstand 8
3. Der maßgeschneiderte Weg für eine berufliche Integration
4. BUS-Klasse